

21.04.2021

Postulat

von Yasmine Bourgeois (FDP)
und Ronny Siev (GLP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Schauspielhaus an dessen Zeit vor und während des 2. Weltkriegs und die Jahre danach erinnert werden kann. Insbesondere soll der Stadtrat einen geeigneten Weg finden, die Geschichte des Pfauens in jener Zeit und die der aufgenommenen Kunstschaaffenden und ihrer Angehörigen, sowie ihre Flucht in die Schweiz, dem Publikum darzustellen.

Begründung:

Das Ensemble des Schauspielhauses bestand vor und während des zweiten Weltkrieges zu einem guten Teil aus jüdischen und oppositionellen Kunstschaaffenden aus Deutschland und Österreich. Der Pfauen musste deshalb sogar regelmässig gegen Drohungen und Aggressionen der Frontisten verteidigt werden. Viele Kunstschaaffende konnten in die Schweiz flüchten, viele andere wurden jedoch an der Grenze von der Schweizer Grenzwahe in den Tod geschickt. Während der dreissiger und vierziger Jahre war das Schauspielhaus das wichtigste freie Theater im Deutschsprachigen Raum und es auch in den Jahrzehnten danach konnte das Haus von dieser aussergewöhnlichen Ansammlung an grossen Kunstschaaffenden zehren. Diese aufwühlende Geschichte, genauso wie der Holocaust insgesamt und die Rolle der Schweiz, gerät immer mehr in Vergessenheit.

Antrag auf gleichzeitige Behandlung mit der Weisung 2020/465 Immobilien Stadt Zürich, Schauspielhaus, Quartier Hottingen, Modernisierung Pfauen, Projektierungskredit, Abschreibung einer Motion

